



«Do I contradict myself? Very well then...
I contradict myself; I am large... I contain
multitudes.....»

«Leaves of Grass» (1855)

Walt Whitman, (1819 - 1892)

Nicholas Micros: «Multitudes»

Eine Hommage an die Kunst im öffentlichen Raum Zürichs

Die fast 4.5 Meter hohe Skulptur «Multitudes» von Nicholas Micros hat nicht nur in ihrer Gestalt menschliche Züge. Ein Betrachter erkennt bald Hände, Augen und viele weitere menschliche Körperteile und -partien - und doch entzieht sich die Figur sogleich wieder der eindeutigen Identifikation mit einer menschlichen Figur. Wie wenn diese von einem übergeworfenen Leintuch verhüllt wäre, treten bald hier und bald da eine Nase, eine Brust oder zum Beispiel ein Fuss hervor. Bald glaubt man die schreitende Haltung einer Gestalt zu erkennen, bald kann man nicht einmal deren Richtung festmachen.

Das Thema dieser Skulptur von Nicholas Micros ist nur vermittelt der Mensch, insofern dieser oft als Sujet der Bildhauerei fungiert, um welche es hier eigentlich geht. «Multitudes», zu Deutsch vielleicht «Vielheiten», ist aber nicht einfach eine Ehrerbietung an die Bildhauerei, sondern in vielfacher Weise eine Hommage: vor allem an die lebhafteste Entwicklung der Kunst im öffentlichen Raum Zürichs in den letzten 150 Jahren. Zugleich ist es auch eine Reverenz an die Menschen, welche diese Entwicklung geprägt haben - als Kunstschaffende, als Stadtplaner, als Politiker, welche für oder gegen einzelne Kunstprojekte gekämpft haben und immer noch kämpfen, als einflussreiche Personen des öffentlichen Lebens, als Würdenträger oder Mäzene. Der bereits wieder verschwundene Hafenkran ist verewigt durch eine abgeformte Schraubenmutter, die sich hier wie ein Bauchnabel präsentiert. 350 Jahre nach dem reformatorischen Bildersturm wurde ebenfalls am Limmatquai für Ulrich Zwingli ein monumentales Denkmal gesetzt - mit der Reproduktion der Schuhspitze des strengen Reformators erinnert Micros noch einmal 130 Jahre später auch an den heute fast vergessenen Bildhauer Heinrich Natter. Nicholas Micros' Arbeit ist auch eine Ehrerbietung an die Stadtbewohner und -besucher, welche einzelne Skulpturen in Zürich bewusst aufsuchen, zum Beispiel um einmal am Grab von James Joyce gestanden zu sein. Oder vielleicht um vor dem inoffiziellen Zürcher Schwulendenkmal Ganymed ein Selfie zu machen. Aber genauso auch eine Hommage an die Leute, die achtlos auf dem Bill an der Bahnhofstrasse sitzend sich ausruhen.

Die Bildhauerei ist auch insofern Thema von «Multitudes», als dass die Techniken der Produktion von Skulpturen, wie sie über die Jahrhunderte und Jahrtausende entwickelt und verfeinert wurden, bei der Entstehung dieser Skulptur nicht einfach zur Anwendung gekommen sind, sondern in einer Weise vom Künstler

eingesetzt werden, dass sie selbst zu einem Aspekt des vielschichtigen Ausdrucks dieser anthropomorphen Skulptur werden: Nicholas Micros hat von über 50 Kunstwerken im öffentlichen Raum der Stadt Zürich einzelne Partien abgeformt, als Gipsabguss reproduziert und diese Skulpturenteile als Versatzstücke der Oberfläche seiner eigenen Skulptur verwendet, welche unendlich viel Assoziationen und Bezüge in einer nie eindeutig dechiffrierbaren Weise zulassen. Über mehrere Jahre hinweg als Restaurator von Steinskulpturen im öffentlichen Raum von New York tätig hat sich Nicholas Micros ein breites Wissen und fundiertes Knowhow in der Reproduktion von Skulpturen und Skulpturteilen angeeignet. So ist auch sein künstlerischer Umgang mit den skulpturalen Objekten auf den Strassen, Plätzen und Parkanlagen in Zürich von einem grossen Respekt geprägt, der sicher in dieser Erfahrung als Restaurator mitbegründet liegt. Das Abformen einzelner Partien von öffentlich installierten Plastiken muss selbst ein performativer Aspekt gehabt haben und damit ein künstlerischer Akt gewesen sein. Zum Teil sind die Passanten wohl erst durch diese Aktion auf gewisse künstlerische Eingriffe in den Stadtraum aufmerksam geworden. Andere müssen sich besorgt haben – und die Polizei war wohl weniger als Begleitschutz von Micros' künstlerischer Aktion mit dabei, sondern vielmehr im eigenen Interesse: um nicht immer neu ausrücken zu müssen, um den Unterschied zwischen Kunstschaffen und Vandalismus zu erklären.

Innerhalb einer Woche hat Nicholas Micros mit Hilfe von drei Assistentinnen gut 150 Teile von Skulpturoberflächen gesammelt. Ursprünglich wohl aus pragmatischen Gründen sind die einzelnen abgeformten und reproduzierten, oder – wo dies nicht möglich war – abmodellierten Skulpturenteile, die nun Teile eines neuen Ganzen sind, mit Ziffern versehen, die sich dem Betrachter erst zusammen mit dem vorliegenden Booklet zur Ausstellung von «Multitudes» auf der St. Peterhofstatt erschliessen und eine Orientierung in der Vielfalt von Stilen, Techniken, Sujets, Künstlerinnen, Epochen, künstlerischen oder politischen Haltungen versprechen, die sogleich wieder versperrt wird: Die Auswahl der verwendeten Objekte folgt keiner schlüssigen Logik oder narrativen Struktur, sondern sie scheint ganz assoziativ, pragmatisch von der Machbarkeit und auch von den persönlichen Vorlieben des Bildhauers Micros bestimmt zu sein. Er nimmt dabei aber keine Wertung vor, sondern bringt eine Vielzahl von bekannten und unbekannten,

von wichtigen und unwichtigen und wohl auch von besseren und weniger guten Künstlern und deren Werken gleichwertig in der vieldeutigen Einheit seiner Skulptur zusammen.

Als Assemblage oder als willkürliche und individuell geprägte Zusammenstellung von Kunst im öffentlichen Raum Zürichs wird diese künstlerische Arbeit damit auch eine Reverenz an Bernadette Fülcher, welche mit eindrucklicher Konsequenz und dem wissenschaftlichen Anspruch der Vollständigkeit ihre «Bestandesaufnahme der Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zürich» erstellt und publiziert hat.

Wie ein Idol der Postmoderne, durch die Vielzahl der im eigentlichen Sinne kopierten Stile selbst ohne eigenen Stil, schreitet «Multitudes» nun über die St. Peterhofstatt und gleichzeitig durch die Zeiten und Räume der Ausgangsobjekte. Ohne klares Vorne und Hinten bleibt die Richtung des Schreitens offen, ein janusgesichtig an der vielschichtigen Vergangenheit orientierter Blick verweist auf eine Vielzahl von Möglichkeiten der Zukunft bildender Kunst, und doch wirkt die Figur eigenartig kompakt wie eine in ihrem divergierenden Multikulti-Charakter über den Lauf der Zeit dennoch als Einheit empfundene Gesellschaft. Micros' Skulptur impliziert keine ästhetischen oder Werturteile, sie ist damit auch eine Hommage an Offenheit, Toleranz und Respekt – an die Kernpunkte einer humanen Gesellschaft, und sie lässt deshalb bewusst auch Widersprüche zu – wie der Schriftsteller Walt Whitman, dessen Klammerbemerkung in einem Gesang aus *Leaves of Grass* beim Titel von Nicholas Micros' Skulptur Pate gestanden hat: «Ich widerspreche mir selbst? Nun gut, ich widerspreche mir selbst. (Ich bin weiträumig, ich enthalte Vielheiten)»

Ulrich Meinherz – Mai 2016

Ulrich Meinherz, 1969 in Chur geboren, studierte an der Universität Zürich Philosophie, Germanistik und Kunstgeschichte. Seit Mitte der 90er Jahre mit dem Bildhauer Hans Josephsohn befreundet besuchte er ihn oft in dessen Atelier und half ihm bei seiner Arbeit. Während und nach dem Studium arbeitete Ulrich Meinherz für die Galerie Bob van Orsouw in Zürich. Kurz nach der Gründung des Kesselhaus Josephsohn in St. Gallen kam er 2005 als dessen Leiter dazu und führt es heute als Ausstellungsraum, Galerie für Josephsohns Werk und Schaulager für seinen bildhauerischen Nachlass. Seit 2006 ist er hier auch Geschäftsführer der Galerie Felix Lehner, welche Josephsohns Werk vertritt.

«Multitudes» 2013-2016

Gips und Sackleinen über Stahl, Holz und Drahtgeflecht, roter und grau-grüner Ton-schlicker, Stahl, Baumstämme, Eisenbahn-Schwellen, 440 x 115 x 190 cm

Werkverzeichnis

Kunst im öffentlichem Raum der Stadt Zürich:

Die Nummern auf der Skulptur korrespondieren mit unten stehender Liste. Einige Nummern erscheinen mehr als einmal in der Skulptur, weil mehr als ein Abzug vom gleichen Originalwerk genommen wurde. Die meisten Abzüge wurden direkt genommen. Zu diesem Zweck wurden Ton und Plastikfolie verwendet. Einige wurden auch nachmodelliert und werden entsprechend bezeichnet als «nachmodelliert».

Gebiet Kreuzplatz

- 1 **«Jüngling»** 1929 Hermann Haller (1880-1950) Bronze
- 2 **«Fontäne Stadelhofen»** 1869-1870 Preiswerk & Fenner
Metall
- 3 **«Schreitende»** 1942-46? Otto Charles Bänniger
(1897-1973) Bronze
- 4 **«Brunnen mit Möwenrelief»** 1938-39 Luigi Zanini
(1896-1968) Stein

Gebiete Utoquai - Seepromenade

- 5 **«Sheep Piece»** 1971-72 Henry Moore (1898-1986) Bronze
- 6 **«Figur I»** 1955-56 Hans Aeschbacher (1906-1980) Stein
- 7 **«Zug der Bacchanten»** 1900/1969 Adolf Meyer
(1901-1967) Stein

Gebiete Mühlebachstrasse - Seefeldstrasse

- 8 **«Sitzendes Mädchen»** 1934 Hermann Hubacher
 (1885-1976) Bronze
- 9 **«Figur»** 1961-62 Ödön Koch (1906-1977) Stein

Zürichhorn - Freibad Tiefenbrunnen

- 10 **«Heureka»** 1963-64/66 Jean Tinguely
 (1925-1993) Metal
- 11 **«Weibliche Figur»** 1957-65? Hildi Hess
 (1911-1998) Bronze
- 12 **«Geiser-Brunnen»** 1911 (Stierbändiger) Jakob Brüllman
 (1872-1938) Stein

Gebiete Strehlgasse - Lindenhof

- 13 **«Weinplatzbrunnen»** 1908 (Vorlage 1626) Joseph Regl
 (1846-1911) Bronze
- 14 **«Wandbrunnen»** 1954, Max Kestenholz (geb.1920)
 Bronze

Limmatquai

- 15 **«Denkmal Huldrych Zwingli»** 1885 Henrich Natter
 (1844-1892) Bronze - Stein

Gebiete Oberdorf - Bellevue

- 16 **«Hafenkran»** 2014 Zürichmaritime Metall
- 17 **«Rämibrunnen»** 1934-35 Eduard Zimmermann
(1872-1949) Stein
- 18 **«Brunnen mit Möwe»** 1937-38 Otto Münch
(1885-1965) Chromstahl
- 19 **«Kugellager oder runde Stein (III)»** 2007
Lawrence Weiner (geb.1942) Metall

Gebiete Pelikanstrasse - Bahnhofstrasse

- 20 **«Pavillon-Skulptur»** 1979-83 Max Bill (1908-1994) Stein

Gebiete Börse - Sihlporte - Alter Botanischer Garten

- 21 **«Zwei Mädchen»** 1944-46 Alfred Huber (1908-1982) Stein
- 22 **«Strummer»** 2012 Nicholas Micros (geb.1960) Beton

Kunsthhaus

- M **«Large Reclining Figure»** 1957-59 Henry Moore
(1898-1986) Bronze (nachmodelliert)
- L **«Le chant des voyelles»** 1920 Jaques Lipschitz
(1891-1973) Bronze (nachmodelliert)
- MA **«Wandbild»** 1971 Joan Miro (1883-1983) Keramik
(nachmodelliert)
- R **«Höllentor»** 1880-1917 Auguste Rodin Bronze (1840-1917)
(nachmodelliert)

Hauptbahnhof - Landesmuseum

- 23 **«Denkmal Alfred Escher»** 1884-89 Richard Kissling
(1848-1919) Bronze

Gebiet Ausstellungstrasse

- 24 **«Vier sitzende Jünglinge»** 1929-30 Otto Kappeler
(1884-1949) Bronze

- 25 **«Brunnenenfigur»** 1933-34 Carl Leonard Fischer
(1888-1987) Bronze

Gebiete Röntgenplatz - Limmatplatz

- 26 **«Drei musizierende Knaben»** 1929 Adolf Ernst Hofmann
(1885-1963) Stein

Aussersihl - Wiedikon

- 27 **«Denkmal der Arbeit»** 1952-57 Karl Geiser
(1898-1957) Bronze

Gebiete Sihlpost - Löwenstrasse

- 28 **«Zwei Frauen mit Faun»** 1915? Hermann Feuerhahn
(1873-1955) Kupfer

Aussersihl - Wiedikon

- 29 **«Frau»** 1928/1999 Alis Guggenheim (1896-1958) Bronze

Gebiet General-Guisan Quai

- 30 «**Ganymed**» 1946-52 Hermann Hubacher (1885-1976) Bronze
- 31 «**Aphrodite**» 1921-31 Einar Utzon-Frank (1888-1955) Bronze

Gebiet Mythenquai

- 32 «**Fischerbrunnen**» 1909 Valentin Walter Mettler
(1868-1942) Bronze
- 33 «**Denkmal Gottfried Keller**» 1963-64
Otto Charles Bänninger (1897-1973) Stein

Gebiet Belvoirpark

- 34 «**Rufender Knabe**» 1932 Ida Schär-Krause (1877-1957) Bronze
- 35 «**Blumenamphore**» 1905? Arnold Hünenwadel (1877-1945) Stein
- 36 «**Grosse Giraffe**» 1969 Bernhard Luginbühl (1929-2011)
Metall

Wollishofen

- 37 «**Ligende Figur**» 1972 Hans Josephsohn (1920-2012) Bronze

Friedhof Manegg - Schulhaus Manegg

- 38 «**Wasserschöpferin**» 1938 Ida Schär-Krause (1877-1957)
Bronze
- 39 «**Einhörnchen**» 1936 Ida Schär-Krause (1877-1957)
Bronze

Stadtspital Triemli

- 40 **«Grosse Scheibe»** 1961-67 ? Katharina Sallenbach
(1920-2013) Stein
- 41 **«Mutter und Kind»** 1961-67 ? Melanie Rüegg-Leuthold
(1906-1907) Bronze
- 42 **«Hecke»** 1969-70? Silvio Mattioli (1929-2011) Metall

Gebiet Döltschiweg

- 43 **«Gefundene Spur»** 1979 Roland Hotz (geb.1945) Stein

Friedhof Sihlfeld E

- 44 **«Relief II»** 1954-65 ? Otto Müller (1885-1965)
Bronze
- 45 **«(Reliefbild)»** 1965 Trudi Demut (1927-2000)
Bronze
- 46 **«(Reliefbild)»** 1952/65 Hans Josephsohn (1920-2012)
Bronze

Altstetten

- 47 **«Hier»** 2007 Ugo Rondinone (geb.1962) Kieselstein

Friedhof Fluntern

- 48 **«Grabdenkmal James Joyce»** 1941 Milton Hebalde
(1917-2015) Bronze

Stadtzentrum

- 49 **«La Rivière»** 1940- 44 ? Aristide Maillol
(1861-1944) Bleiguss

Gebiete Toblerplatz - Zoo

- 50 **«Schriftband»** 2002 Valentin Hauri (geb. 1954)
Farben (nachmodelliert)

Oerlikon

- 51 **«How to Work Better»** 1991 Peter Fischli (geb.1952)
David Weiss (1946-2012) Farben (nachmodelliert)

Quellenverzeichnis:

«Die Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zürich»
1300 Werke - eine Bestandesaufnahme, Bernadette Fülcher
Chronos Verlag, 2012

1. «Grashalme», Walt Whitman, 1855, übersetzt aus
dem amerikanischen von Wilhelm Schölerman, 2009
Anaconda Verlag

Besten Dank an:

Pfarrer Ueli Greminger, Yasmine Altmann, Silvia Schneebeli
die Kirchenpflege und die Evangelische-reformierte Kirchgemein-
de St. Peter, Zürich:

Der Platz beim Sankt Peter ist ein idealer Ort für diese Skulptur. Die Arbeit bezieht sich stark auf historische Aspekte von Zürich und die Kirche ist ein geschichtsträchtiges Wahrzeichen der Stadt. Sankt Peter verkörpert die reformorientierten und humanistischen Ideale, welche Whitmans Gedicht und «Multitudes» inspirierten. Das aufwändige Werk fordert auf kuriose Weise das Bilderverbot der Reformation heraus, was eine lebendige Spannung erzeugt. Aus bildhauerischer Sicht gibt der Platz einen grossartigen Ausstellungsort ab. Er ist geschützt, geräumig und intim und die berühmte Kirchenuhr im Hintergrund lässt dem Kunstwerk einen bedeutsamen Zeitaspekt angedeihen.

Team Abgiessen, Nachmodellieren und Installieren:

Trudi Stähli, Myrta Moser, Damaris Bucher und Matteo Schneebeli

Für die Bewilligungen:

Departement für Kunst im öffentlichen Raum (Kiör),
Polizeidepartement der Stadt Zürich, Zurich Transit
Maritime (Hafenkran), Kunstmuseum Zürich.

Für die Unterstützung und Grafik:

Karin Schneebeli

Englisch-Deutsch Übersetzung:

Gabriel Eichenberger

Die Ausstellung wird unterstützt durch:

The Fotene Diassinis Andreadis Trust, Boston

Nicholas Micros (geb. 1960, New York) ist ein international anerkannter amerikanischer/schweizerischer Bildhauer mit Ateliers in New York und Ottenbach/ZH. Er setzt sich mit traditionellen Materialien und Techniken der Bildhauerei auseinander und verbindet sie mit aktuellen Themen der Gegenwart.

nm@nicholasmicros.com
www.nicholasmicros.com

**Ausstellung der Skulptur «MULTITUDES»
auf der St. Peterhofstatt, Zürich
10. Juni - 26. November 2016**

Vernissage:

10. Juni, 17.00 - 19.00 Uhr

Begleitende Ausstellung:

Fotografien und Modelle, im Erdgeschoss Lavaterhaus
St. Peter-Hofstatt 6, 8001 Zürich

Öffnungszeiten:

10. Juni - 15. Juli 2016

Montag - Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr

Einführungen durch den Künstler:

3. September, um 11.00 Uhr und

29. Oktober, um 11.00 Uhr

